

Kyokos Journey

Die Suche nach dem roten Gift

Von Nat

Prolog:

Kyoko

Sie drängelte sich durch die große Menschenmenge. Sie war fest entschlossen und schaute nicht zurück. So etwas wie Angst kannte sie nicht. Sie kam zu einem großen alten Haus. Die Tür stand offen und ohne zu klopfen trat sie ein. Dort stand ein Schreibtisch und ein Stuhl. Auf dem Stuhl saß ein kräftiger Mann. „Ich habe dich erwartet, meine Liebe.“

Sie schluckte kurz und begann zu reden:

Ray

„Wann...wann befreien Sie mich von meinen Leiden?“, sie blickte schwermütig in Richtung Bett, das in dem großen hinteren Zimmer stand. Dort schien jemand zu liegen. Der Mann antwortete: „Hast du schon vergessen, meine Liebe? ...Du musst den Preis zahlen. Noch fehlt dir viel.“

Das Mädchen blickte still drein, griff dann in ihren weißen, zarten Pelzmantel und zog ein Bündel hervor, welches sie auf den Tisch stellte. Der Mann blickte auf das Bündel: „Ist dies das *rote Gift*?“

„Ja.“

Schweigen.

Dann fiel dem Mädchen wieder etwas ein. Sie hob den linken Arm, befreite ihn aus dem Ärmel des Mantels und zeigte die blanke Haut.

„Es fühlt sich wie Feuer an, wenn es mit Wasser in Berührung kommt. Können Sie es heilen?“ Fast die ganze obere Seite des Unterarmes hatte eine leichte violette Färbung. Der Mann musterte ihren Arm.

„Ich kann diese Art Verletzung nicht heilen. Es ist eine >magische< Wunde.“ Das Mädchen blickte enttäuscht drein.

„Vielleicht kann dir die *Hexe von Zeit und Regen* helfen. ...Beeil dich nun, du musst deinen Preis abbezahlen, damit ich dir helfen kann.“

Sie nickte. Der Mann ging in das Zimmer mit dem großen Bett. Sie folgte. Wie gerne hätte sie der Person im Bett ein letztes mal ins Gesicht gesehen. Aber sie hatte keine Zeit.

„Meine Liebe“, er wies auf einen größeren Wandspiegel.

„...“ ,das Mädchen schritt auf den Spiegel zu und legte ihre Handfläche auf das Glas.

„Führe mich in die verlorene Welt um das Blut zu sammeln.“ Die Oberfläche des Spiegels wurde zu Wasser, was nicht herabfiel. Jetzt war es schon das zweite mal, das sie durch den >Spiegel der Welten< stieg. Ihre >Wunde< schmerzte für einige Sekunden, danach schlief ihr Bewusstsein.

Der Mann blickte in den Spiegel. Fort war sie nun. Er wendete sich ab und holte das Bündel, das das Mädchen ihm hinterlassen hatte. Während er zu dem Bett schritt, wickelte er das Bündel ab. Eine unbedeutende Glasflasche kam zum Vorschein, dessen Inhalt ein flüssiges Rot enthielt. Der Mann stand nun direkt vor dem Bett, und blickte die Person an, die dort zu Ruhen schien. Es war ein junger Mann. Er strich mit der freien Hand über die blasser Haut. Sie hatte jegliche Wärme abgelegt. Der junge Mann hatte seinen Atem verloren. Der Stehende hingegen schüttelte behutsam die Flüssigkeit und blickte hinein:

„Ich erwarte dich zurück, damit ich dich von deinem Leiden befreien kann. Bring mir das *rote Gift, Kyoko!*“